

# Lesung Friedensgebet 30.3.2022

## Jes 32,12-18

Man klagt um die Äcker, ja, um die lieblichen Äcker,  
um die fruchtbaren Weinstöcke,  
um den Acker meines Volks, auf dem Dornen und Disteln wachsen,  
m alle Häuser voll Freude in der fröhlichen Stadt.  
Denn die Paläste sind verlassen,  
und die Stadt, die voll Getümmel war, ist einsam.  
Burg und Turm sind Höhlen für immer,  
dem Wild zur Freude, den Herden zur Weide,  
so lange, bis über uns ausgegossen wird der Geist aus der Höhe.  
Dann wird die Wüste zum fruchtbaren Lande und das fruchtbare  
Land wie Wald geachtet werden.  
Und das Recht wird in der Wüste wohnen und Gerechtigkeit im  
fruchtbaren Lande.  
Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der  
Gerechtigkeit wird Ruhe und Sicherheit sein auf ewig, dass mein  
Volk in friedlichen Auen wohnen wird, in sicheren Wohnungen und  
in sorgloser Ruhe.

## Statement

Ja, die Welt ist dunkel.  
Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie!  
Denn es wird regiert, nicht nur in Moskau oder in Washington oder  
in Peking,  
sondern es wird regiert, und zwar hier auf Erden,  
aber ganz von oben, vom Himmel her!  
Gott sitzt im Regimente!

Darum fürchte ich mich nicht.  
Bleiben wir doch zuversichtlich auch in den dunkelsten Augen-  
blicken!

Lassen wir die Hoffnung nicht sinken,  
die Hoffnung für alle Menschen, für die ganze Völkerwelt!  
Gott lässt uns nicht fallen, keinen einzigen von uns und uns alle  
miteinander nicht!

Es wird regiert!

*Karl Barths letzte Worte im Telefonat mit E. Thurneysen am  
9. Dezember 1968*